

Swatopluk (894) zerfiel. Darauf zog Arnulf nach Italien, wo sich einheimische Fürsten um die Kaiserkrone stritten, erstürmte (896) Rom und ließ sich daselbst zum Kaiser krönen. Nach seiner Rückkehr aus Italien fing er zu kränkeln an und starb 899 zu Regensburg, das seine Residenz gewesen.

Ludwig das
Kind
899—911.

Die Großen erkannten den erst sechsjährigen Sohn Arnulfs, **Ludwig das Kind** (899—911), als König an. Für ihn übernahm die vormundschaftliche Regierung der Erzbischof Hatto von Mainz, ein Mann, der mit Strenge der allgemein einreißenden Verwirrung zu steuern suchte. Nach dem Tode des kraftvollen Arnulf brachen nämlich die Magyaren, das dritte Volk mongolischer Herkunft, das seit der Völkerwanderung in den Theißebenen eine neue Heimat fand, über die Grenze ein und plünderten und verwüsteten Deutschland auf schreckliche Weise. Da von der Reichsregierung gegen sie kein nachhaltiger Schutz zu erwarten war, wählte sich wieder jeder deutsche Stamm den kriegstüchtigsten Großen aus seiner Mitte zum Herzog, der zunächst die Abwehr der Ungarn zu leiten hatte, dann aber auch alle Regierungsgewalt in seine Hand bekam. So lebte in Deutschland das von Karl dem Großen beseitigte Volksherzogtum wieder auf und sorgte an Stelle des machtlos gewordenen Königtums für die Verteidigung der einzelnen Stammesgebiete, aus denen das Reich bestand. — Am meisten hatte unter den Ungareinfällen seiner Lage nach Bayern zu leiden. Hier übernahm die Verteidigung des Landes der tüchtige Markgraf Puitpold der Schire, der jedoch (907) mit dem größten Teil des bayerischen Heerbannes in einer Schlacht gegen die Ungarn fiel, worauf diese die bayerische Ostmark vernichteten. An seine Stelle trat sein umsichtiger und tatkräftiger Sohn Arnulf. Ein Reichsheer, das sich um Ludwig das Kind sammelte, wurde von den Ungarn 910 am Lech besiegt. Der junge König flüchtete dem Rhein zu und starb schon im nächsten Jahre kinderlos. Mit ihm erlosch die deutsche Linie der Karolinger.

Konrad I. 911—918.

Konrad I und
das Stammes-
herzogtum.

Nach dem Tode Ludwigs des Kindes traten die Großen (in Forchheim) zu einer Wahl zusammen und riefen, da der damalige Herzog von Franken, Konrad, mütterlicherseits mit den Karolingern verwandt war, diesen zum König aus. **Konrad I.**, der 911—918 regierte, strebte danach, das Königtum wieder zur einzigen Macht im Reich zu machen, die neuaufgekommenen Herzogsgewalten also zu beseitigen. Da hierzu seine Macht jedoch nicht ausreichte, stürzte er sich in aussichtslose innere Kämpfe, während von außen her die alten Feinde, Ungarn, Slaven und Normannen, das Reich angriffen, und bewirkte so das Gegenteil von dem, was er